

## Törnbericht Mecklenburgische Seenplatte 16.08. – 30.8.2014

---



Nach dem Lesen einiger Törnberichte auf der Homepage der Ascorsaire Suisse bekam ich Lust, unseren „Ardjuk“ nicht nur immer auf dem Zürichsee zu bewegen sondern auch einmal unbekannte Gewässer aufzusuchen. Schlussendlich ist „Mann“ ja stolzer Besitzer eines schönen, trailerbaren Holzbootes!

Glücklicherweise konnte meine Frau Marianne zur selben Zeit wie ich 2 Wochen Ferien machen und kurzentschlossen entschieden wir uns, nautisch ein wenig in die Ferne zu schweifen und die Seen der Mecklenburgischen Seenplatte zu erkunden. Es war mein erster Corsaire-Ausflug weg vom heimischen Zürichsee. Ich nahm mir darum entsprechend viel Zeit, den Törn minutiös vorzubereiten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Beat, der all meine Fragen immer geduldig und ausführlich beantwortet hat! Auch die Törnberichte im Internet über dieses schöne Revier waren mir eine grosse Hilfe; herzlichen Dank an die Verfasser!

Etwas sei vorweggenommen: Jede Minute der genauen und ausführlichen Vorbereitung hat sich gelohnt! Trotz „Törn-Greenhorn“ konnte ich unsere Ferien in vollen Zügen geniessen! Ich wusste jederzeit, was auf uns zukam; sei es navigatorisch (einfach), operationell (teilweise war „arbeiten“ angesagt: Ein-, auswassern; Mast legen und –stellen; diverse Segelgrößen verwenden oder wechseln; Segel reffen etc.), meteorologisch (etwas anspruchsvoller wegen den dort herrschenden Wind- und Wetterverhältnissen) oder sozial (die Ostdeutschen sind teilweise ein eigenwilliges Völklein...).



Es sind noch mehr Fotos in „Foto Gallery“ zu sehen!

[Hier klicken !](#)

## Route, Auszüge aus dem Tagebuch:

16.08.2014	Horgen – Lenzer Hafen	14.5 Stunden Autofahrt. Ankunft zu spät (1900) zum Einwassern. Im Boot auf dem Trailer geschlafen.
17.08.2014	Lenzer Hafen – Plau am See	Auto und Trailer beim Campingplatz abgestellt und Leinen los! Kein freier Anlegeplatz vor dem Lenzer Krug... Mast konnte auch nicht auf dem Plauer See gestellt werden wegen hohen Wellengangs. Überfahrt unter Motor. 5-6Bf.
18.08.2014	Besichtigung Plau am See (Burgmuseum, Hubbrücke, „Hühnerleiter“)	Hafenmeister „verbot“ uns das Auslaufen zurück über den Plauer See Richtung Malchow. 7-9 Bf...
19.08.2014	Plau am See – Petersdorfer See - Malchow	Um 0700 in Plau abgelegt. Wind 5-6 Bf. ok. Vor der Drehbrücke im Stadthafen angelegt und übernachtet. Vorher noch das Orgelmuseum besucht.
20.08.2014	Malchow – Fleesensee – Göhrenkanal – Kölpinsee – Jabelscher See (Camping Maribell)	Drehbrücke um 1000 Uhr passiert. Ist nur zur vollen Stunde für 20Min. offen! Durchfahrt zum Jabelschen See mit hohen Bäumen recht zugewachsen. In der Kanalmitte haltend problemlos. Im Hafen des Camping Maribell übernachtet; gute Infrastruktur. 5Bf.
21.08.2014	Camping Maribell – Damerow	Fischräucherei mit leckeren Produkten und Wisentgehege besucht. Gelesen und das Nichts-Tun genossen.
22.08.2014	Damerow – Jabelscher See – Kölpinsee – Reeckkanal – Binnenmüritz - Waren	Frühmorgens am nördlichen Ufer des Kölpinsees eine freilebende Wisentherde aus ca. 200m beobachtet. Eindrücklich!! Mast wegen Brücke einmal gelegt und wieder gestellt. Im Stadthafen von Waren übernachtet. 4-6Bf.
23.08.2014	Waren - Klink	Bis ausgangs Binnenmüritz sehr böiger und drehender Wind. 3-5Bf. Sehr viel Verkehr auf dem Wasser, darum mühsames, hart am Wind Segeln mit vielen Wendungen. Auf der Müritz mehr Platz, 5-6Bf. Schöner Hafen mit Seepromenade in Klink; exzellentes Nachtessen im „Bauernmarkt“.
24.08.2014	Klink - Röbel	Mit angenehmen 4-5Bf in knapp 2 Stunden nach Röbel gesegelt. Schöne Aussicht vom Turm der Marienkirche sowie interessante Fotoausstellung in einer zentral gelegenen Windmühle besucht.
25.08.2014	Klink – Rechlin Nord (Marina Müritz) – Rechlin Süd (Seglerverein Rechlin)	Bei super Morgenstimmung zuerst eine „Ehrenrunde“ auf der Grossen Wünnow gedreht. Danach (3-5Bf.) 1. Stop in Rechlin Nord; dort das Luftfahrttechnische Museum besucht. Eindrücklich und auch bedrückend die Berichte der Zeitzeugen über das Leiden im 2. WK! Weiterreise nach Rechlin Süd. Sehr sympatischer, kleiner Hafen mit gemütlichem Hafenrestaurant.

26.08.2014	Rechlin Süd – Jabelscher See	Genau für den längsten Abschnitt kein bis wenig Wind (0-1Bf.) Geduld und „motoren“ war angesagt!! Eingangs Jabelscher See in einer Bucht geankert und übernachtet. 1a – Abendstimmung, sternen-klare Nacht!
27.08.2014	Jabelscher See – Damerow – Jabelscher See – Kölpinsee – Göhrener Kanal - Fleesensee	Nach Morgen-Kaffee an Bord in Damerow die obligaten Fischer-Brötchen gegessen. Via umgekehrtem Hinweg zum Fleesensee. Beim Seglerhafen Malchow fürs Nachtessen eingekauft. Danach zurück bis in eine Bucht am Nordufer östlich einer Ferienhaus-Siedlung. Dort vor Anker gekocht und bei malerischem Sonnenuntergang ein 3-Gang Nachtessen genossen.
28.08.2014	Fleesensee – Malchow – Petersdorfer See (Biesdorf)	Morgendlicher Schwumm im See, gemütliches Morgenessen. Aufräumen, putzen (ein wenig...), lesen, dolce far niente. Gegen Mittag Abfahrt Richtung Malchow. Im dortigen, freundlichen Seglerhafen Mittagessen. Weiter via Drehbrücke, Stadthafen (Einkauf fürs Nachtessen), Petersdorfer See. Kurz vor dem Lenzer Hafen bei Biesdorf in einer Bucht geankert. Zum letzten Mal in diesen Ferien etwas Feines an Bord gekocht, lange draussen gegessen und „geklönt“.
29.08.2014	Biesdorf – Lenzer Hafen – Osternohe (Schnaittach)	Frühmorgens zum Lenzer Hafen getuckert. Nach dem dortigen Morgenessen ausgewassert (=“ausgekrant“). Der Trailer und das Auto waren unversehrt! Nach dem Verladen allen Materials Abfahrt Richtung Heimat. In Osternohe (Schnaittach) beim Igelwirt übernachtet. Hervorragende Küche!!
30.08.2014	Osternohe (Schnaittach) - Horgen	Ereignislose Fahrt (ausser div. Staus...) nach Horgen. Zuhause bei Spaghetti und Rotwein ein wenig melancholisch 2 erlebnisreiche, schöne und unvergessliche Wochen Revue passieren lassen...

## Fazit / Spezielles:

Vorbereitung: Für die Vorbereitung hatte ich die Wasserkarten „Grosse Mecklenburgische Seen“ sowie „Müritz und Plauer See“ verwendet (beide habe ich an Beat Diethelm weitergegeben) und auch während des Törns gebraucht.



Zusätzlich habe ich die App „Locus Pro“ heruntergeladen und auf meinem Mobile installiert. Man kann Ausschnitte aus weltweiten Gewässerkarten mit einer gewünschten Auflösung downloaden und offline mit GPS verwenden; ist ein Super-Tool für unterwegs wie auch für die Vorbereitung eines Törns!

Häfen: Grundsatz: Der Hafenmeister ist König (vergleichbar mit einem Hüttenwart einer SAC-Hütte...)! Also ist es von Vorteil, sich gleich von Beginn weg mit dem Hafenmeister gut zu stellen, auch wenn er sich ein wenig „rumpelsurig“ verhält...

Überall haben wir saubere, teilweise sehr grosszügige sanitäre Anlagen angetroffen.

Mancher Campingplatz in der Schweiz könnte sich da ein Vorbild nehmen! Generell kann die gesamte Infrastruktur in den Häfen als gut bis sehr gut eingestuft werden (natürlich abhängig von der Grösse des jeweiligen Hafens).

-Lenzer Hafen: Hat nur Kran (günstig), keine Rampe zum Slippen.

-Plau am See (Wasserwanderrastplatz): Sehr schöne Einfahrt vom Plauer See her; freundlich, gute und grosszügige Infrastruktur, gute Restaurants in unmittelbarer Nähe.

-Stadthafen Malchow: Klein, sehr zentral gelegen, ansonsten nichts Besonderes. Liegt gleich neben der Drehbrücke und in der Nähe etlicher Restaurants.

-Maribell Yachthafen (Jabelscher See): Kombiniert mit einem Campingplatz. Gutes Hafenrestaurant, landschaftlich schön gelegen.

-Damerow (Jabelscher See): Klein, idyllisch und sehr ruhig. Kombiniert mit einer Fisch-Räucherei. Einer meiner Favoriten!

-Stadthafen Waren: Gross, zentral gelegen. Grosszügige Infrastruktur (Waschmaschinen etc.). Relativ lärmig und viel Betrieb.

-Yachthafen am Schloss Klink: Sehr schön gelegen, gemütlich, neben einem Schloss (Hotel). Freundlicher und hilfsbereiter Hafenmeister.

-Stadthafen Röbel: Zentral an einem grossen, grosszügigen Quai gelegen. Angenehm und ruhig, recht gutes Hafenrestaurant.

-Rechlin Nord (Marina Müritz): Sehr gross, anonym. Idealer Ausgangspunkt fürs Luftfahrt-technische Museum.

-Rechlin Süd (Seglerverein Rechlin): Eher klein, sehr schön gelegen, sehr gutes Hafenrestaurant. Velo um Brötchen oder sonst etwas in der Stadt einzukaufen werden gratis zur Verfügung gestellt. Junger, sehr freundlicher, humorvoller und hilfsbereiter Hafenmeister! Mein absoluter Favorit!

Generell: Aufgepasst auf Hausboot Kapitäne! Sie haben teilweise keine Ahnung von den herrschenden Regeln und Gesetzen (Vortritt etc.). Wenn sie in den Häfen ihre Anlegeversuche starten, ist es von Vorteil, sich mit der kleinen, hölzernen Corsaire nicht in ihrer Nähe aufzuhalten... Wir haben uns oft köstlich über das „Hausbootballett“ anlässlich diverser recht unkonventioneller Manöver amüsiert!!

In etliche Städtchen lohnt es sich, einen Aussichtsturm (Kirche) zu besteigen.

Die Müritz-Fischer sind sehr häufig in den Häfen anzutreffen. Wer Fischbrötchen mag, sollte diese unbedingt versuchen; ich wurde fast süchtig danach...

Bei Damerow sich unbedingt über den Verbleib der freilebenden Wisentherde erkundigen! Ev. Kann man sie vom Boot aus am Kölpinsee beobachten.

In Rechlin ist das Luftfahrttechnische Museum einen Besuch wert. Es gibt einen guten, aber auch beklemmenden Einblick in die Lebensweise, die Arbeitsbedingungen und das Leiden der Bevölkerung!

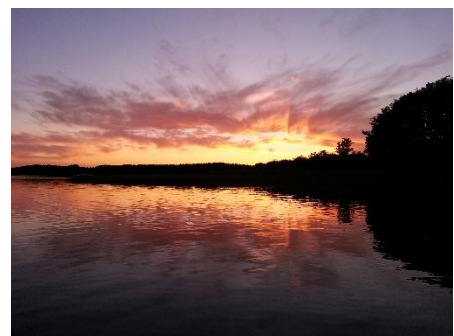
Leider erfuhren wir die Ostdeutsche-Bevölkerung teilweise als recht unfreundlich, manchmal stur und wenig hilfsbereit. Schade! Sich ja nicht in eine Diskussion über *Die Wende* einlassen. Das ist für die meisten immer noch unverdaute Kost!!

Meteo: Einen eigenen Wetterbericht zu machen ist fast am Zuverlässigsten! Dies ist für kurzfristige (eintägige) Prognosen recht einfach, sofern man die Grosswetterlage richtig interpretiert, die Erfahrung der Hafenermeister miteinbezieht und dann fürs entsprechende Gebiet und Zeitfenster extrapoliert.

Last but not least: Für eine unproblematische Hin- respektive Rückreise muss der Trailer in tadellosem Zustand sein.

Ein liebevoll und aufwendig gepflegter Corsaire lässt einem nicht im Stich! Da kann man mit gutem Gewissen beruhigt auch mal bei etwas rauherem Wetter aufs Wasser...

14 Tage und 13 Nächte auf engem Raum in einem Corsaire zu verbringen ist nicht jedermanns (-frau) Sache; da muss die „Chemie“ schon stimmen! Ist das der Fall, wird dieser Törn zu einem unvergesslichen Erlebnis. Und: was gibt es Schöneres als in einer Bucht zu ankern, zu kochen und im Schlafsack in der gemütlichen Koje eines Corsaires zu schlafen!



Urs Engesser, SUI733